

Daten vor Ort nutzbar machen

Verfügbarkeit erhöhen, Standards definieren, regional koordinieren

Unsere Ziele:

- Die Datenverfügbarkeit generell erhöhen.
- Daten für gesellschaftliche Zwecke nutzbar machen.
- Ein sinnvolles und nachhaltiges Vergütungskonzept für Datenbereitstellung etablieren.
- Standards definieren, Schnittstellen fördern, Unterstützungsprogramme auflegen.
- Daten in regionalen Datenintegrationsschichten koordinieren.
- Datentreuhändermodell als Datenintermediäre etablieren.

Daten sind der Rohstoff der Digitalisierung. Im Unterschied zu Kohle, Wasser, Gas, Öl usw. können einmal erhobene Daten theoretisch beliebig häufig genutzt werden. So können verschiedene Akteure aus der Kombination von Datensätzen immer wieder neue Mehrwerte für Gesellschaft und Wirtschaft gewinnen. Damit das gelingt, ist die Verfügbarkeit von und der Zugang zu Daten zu verbessern.

Datenverfügbarkeit erhöhen

Nur wenn Daten verfügbar sind, es also einen allgemeinen Zugang gibt, können sie auch von verschiedenen Akteuren genutzt werden. Damit die Bereitschaft zur Bereitstellung von Daten gefördert wird, braucht es solide Grundregeln.

Erstens ist ein Level-Playing-Field die Grundlage. Einseitige Datenteilungspflichten, die nur einige wenige Marktteilnehmer betreffen, sollten ausgeschlossen sein. Insbesondere kommunalen Unternehmen, die im Wettbewerb stehen, dürfen keine Datenteilungspflichten auferlegt werden, wenn diese nicht auch für private Wettbewerber gelten.

Zweitens sollte die Hoheit an erhobenen Daten bei den Betreibern und Eigentümern der Technik bleiben. Derzeit ist es beispielsweise bei der Nutzung von Daten aus Internet-der-Dinge-Sensorik (IoT-Sensorik) häufig so, dass kommunale Unternehmen als Betreiber und Eigentümer der IoT-Netze und -Sensoren für die Auswertung der erhobenen Daten an den Hersteller der Sensoren gebunden sind. So kann kein freier Markt für Anwendungen und Lösungen entstehen, da Drittanbieter die Daten der Sensoren nicht für eigene Angebote und Services nutzen können. Hier bedarf es einer Kehrtwende zugunsten der Eigentümer und des freien Marktes.

Daten für gesellschaftliche Zwecke nutzbar machen

Klimawandel, Umweltschutz, Energiewende, nachhaltige Mobilität: Die gesellschaftlichen Vorhaben und Herausforderungen sind enorm. Kommunale Unternehmen setzen Lösungen für die Menschen und Wirtschaft vor Ort um. Sie entsorgen unseren Abfall umweltgerecht, stellen sauberen Strom für die Energieversorgung und per Sektorenkopplung für Wärme und Mobilität zur Verfügung und managen die Ressource Wasser zuverlässig. Damit sie ihren Beitrag bestmöglich erbringen können, sollten Daten, die hierbei nützlich sind, für die kommunalen Unternehmen der Daseinsvorsorge verfügbar werden. Beispielsweise könnten Daten zum Paketaufkommen kommunalen Abfallentsorgern dabei helfen, ihre Routen effizienter zu planen. Denn wo und wann der Abfall wann entsteht, kann schon bei der Bestellung prognostiziert werden.

Daten gibt es nicht zum Nulltarif

Daten – auch die der kommunalen Unternehmen – kann es nicht zum Nulltarif geben. Die Erhebung und Haltung von Daten ist mit signifikanten Kosten verbunden. Ebenso ist die Nutzbarmachung von Daten – ihre Aufbereitung, Bereitstellung und Aktualität – aufwendig und teuer.

Damit die Bereitstellung und Verfügbarmachung von Daten attraktiv wird, sollte es sich auch finanziell lohnen, Daten zu teilen. Die Kosten von Erhebung, Pflege und Bereitstellung sind zu Marktbedingungen abgebildet werden.

Zudem sollte die Bereitstellung von Daten einfacher werden. Hierfür braucht es konkrete Unterstützungsmaßnahmen, denn insbesondere das Einrichten von Schnittstellen ist mit signifikanten Kosten verbunden. Hier sollten Fördermaßnahmen aufgesetzt werden, die Unternehmen dabei unterstützen. Darüber hinaus brauchen wir mehr Tempo bei der Definition von Standards. Gleichzeitig sollten in den Prozess zur Standardsetzung alle relevanten Akteure einbezogen werden. Standards können die Nutzbarkeit der Daten entscheidend verbessern.

Um noch mehr Unternehmen dazu zu motivieren, Daten verfügbar zu machen, können Eintrittsschwellen abgesenkt werden. Dies kann beispielsweise durch ein Unterstützungsprogramm wie ein „Starterprogramm Daten“ gelingen, das Unternehmen befähigt, Daten zu nutzen und nutzbar zu machen.

Daten kommunal koordinieren

Daten mit kommunalem Bezug fließen auf kommunaler Ebene zusammen. Durch regionale oder kommunale Datenintegrationsschichten können Daten der verschiedenen kommunalen Akteure zusammengeführt werden. Wenn Daten der Verwaltung, kommunaler Unternehmen aber auch der lokalen Zivilgesellschaft und Wirtschaft an einem Ort verfügbar gemacht und verknüpft werden können, werden neue Dienstleistungen und Effizienzgewinne einfacher entwickelt. Als Teil der regionalen oder lokalen digitalen Infrastruktur eignen sich insbesondere kommunale Unternehmen als Betreiber einer regionalen oder lokalen Datenintegrationsschicht.

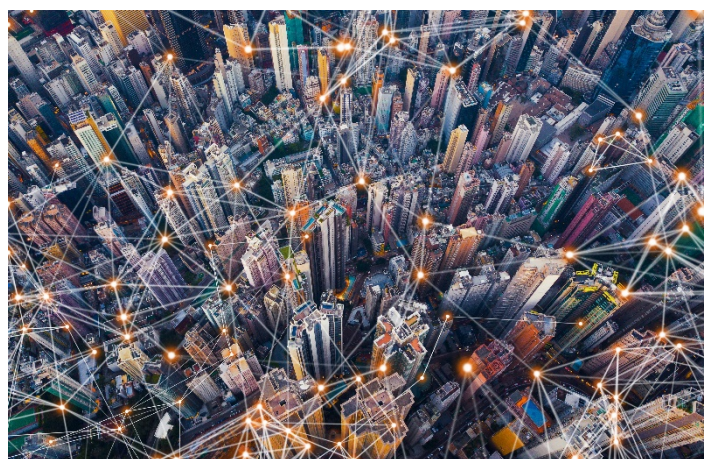
Damit diese Datenintegrationsschicht von allen relevanten Akteuren bestmöglich genutzt werden kann, sollten Bund, Länder und Kommunen kommunale Digitalmanagerinnen und -manager fördern. Sie können lokal für Digitalisierungsvorhaben werben und beraten, lokale (Digital-)Akteure zusammenbringen und sie an Anwendungen wie die lokale Datenintegrationsschicht heranführen.

Datentreuhänder als Datenintermediäre

Das Modell der Datentreuhänder kann erfolgsversprechend sein, denn in dieser Rolle können zentrale Aufgaben in der Datenwirtschaft unabhängig und offen gestaltet werden. Als Intermediäre sollen Datentreuhänder zwischen den Datenquellen und den Datennutzern wichtige Scharnierfunktionen übernehmen und so

übergreifende Datenketten ermöglichen. Neben der Sicherheit, dass bereitgestellte Daten nicht missbraucht werden, können Datentreuhänder den Aufwand rund um die Bereitstellung von Daten deutlich verringern.

Datentreuhänder sollten an die regionale Datenintegrationsschicht als Datenökosystem vor Ort angebunden werden. Generell wichtig bei der Erarbeitung von Modellen für Datentreuhänder, wie auch bei den kommunalen Datenintegrationsschichten ist, dass beide Anwendungen auf die Standards von GAIA-X abgestimmt werden, um so einen reibungslosen Austausch und eine horizontale und vertikale Integration der Ansätze zu gewährleisten.



Ihre Ansprechpartner im VKU

Dr. Heiko Schäffer

Geschäftsführer Zentralabteilung

Telefon 030 58580-205

E-Mail: schaeffer@vku.de

Jonas Wiggers

Referent Grundsatz

Telefon 030 58580-174

E-Mail: wiggers@vku.de

Nadine Gerks

Bereichsleiterin Grundsatz, Strategie, Digitales

Telefon 030 58580-170

E-Mail: gerks@vku.de

Bildnachweis: Digital Network Hong Kong_tampatra_AdobeStock (S. 2)